



Libellen

Kurzanleitung zur Beobachtung
von Libellen im Puschlav



Die Libellen im Puschlav

Das Puschlav umfasst verschiedene Höhenstufen: vom Hügelland bis zum Hochgebirge. Seine Fläche beträgt 237,4 km² und die durchschnittliche Höhe 1'955 m ü. M.

In diesem Tal im Süden der Alpen gibt es etwa 100 Zonen, in denen Libellen leben könnten.

Die Nachweise konzentrieren sich aber vor allem auf die höhergelegenen Waldgebiete und auf die alpine Zone.

Im Jahr 2014 wurden im Puschlav 15 Libellenarten nachgewiesen, drei davon zum ersten Mal. Die Häufigkeit und Verbreitung der Arten wurden aufgezeichnet.

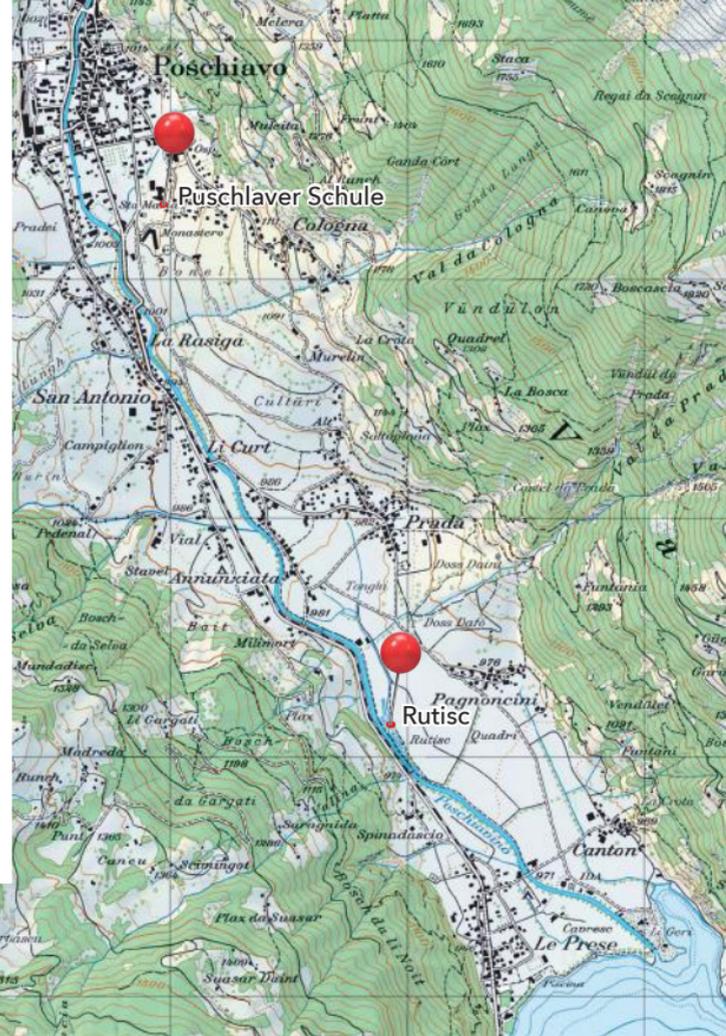




Auf der Suche nach Libellen

Seit 2001 produziert und verkauft Repower Ökostrom unter dem Label „naturemade star“. Aus dem Erlös wird ein Ökofonds unterstützt, der unter anderem die Revitalisierung der Bäche Acquasela, Parabogl und Val da Prada sowie die Realisierung eines Biotops für die Puschlaver Schule ermöglicht hat. Auf diese Weise wurden Lebensräume für die Fortpflanzung und den Fortbestand von Fischen, Amphibien, Vögeln und Insekten geschaffen.

Im Talgrund konzentrieren sich die Libellen genau auf diese beiden Gebiete: auf das Amphibien-Fortpflanzungsgebiet „Rutisc“ (von nationaler Bedeutung) und auf den kleinen Teich bei der Puschlaver Schule.





Die Libellen

Der Name „Libelle“ stammt vom Lateinischen „libella“, oder kleine Waage, denn während des Flugs spannen die Libellen ihre Flügel horizontal aus.

Libellen sind perfekte kleine Flugmaschinen, ausgerüstet mit zwei geaderten Flügelpaaren. Sie sind in der Lage, in der Luft stehen zu bleiben, abrupte Richtungswechsel vorzunehmen und sogar rückwärts zu fliegen.

Im ausgewachsenen Zustand sind sie Erdtiere mit Wasserlarven. Sie haben einen beweglichen Kopf, der sich in alle Richtungen drehen kann, riesige Augen, verkürzte Fühler und einen sehr langen Hinterleib.

Plattbauch ♀
Libellula depressa





Systematik der Libellen

Der Fachbegriff für die Libellen lautet „Odonata“.

Odonata bedeutet „mit Zähnen ausgestattet“ und bezieht sich auf die starken und zahlreichen Zähne im Kiefer der Libellen, die sie verwenden, um ihre Beute zu zerkleinern.

Die Odonata unterteilen sich in zwei Unterordnungen: die Anisoptera (also „verschiedene Flügel“), auch Grosslibellen genannt, und die Zygoptera (also „gleiche Flügel“), auch Kleinlibellen genannt.



KLEINLIBELLEN

Zygoptera



Identische Vorder- und Hinterflügel

Im Ruhezustand an den Körper angelegte Flügel

Langsamer, wogender Flug

Kugelförmige Augen an den Kopfseiten

Dünnere, feingliedriger Hinterleib

GROSSLIBELLEN

Anisoptera



Verschiedenförmige Vorder- und Hinterflügel

Rechtwinklig zum Körper geöffnete Flügel

Schneller Flug

Grosse, nah beieinanderliegende Augen

Robuster, schlanker Hinterleib



Die im Puschlav beobachteten Libellenarten

Von den 15 im Puschlav beobachteten Libellenarten sind einige zahlenmässig gut vertreten, vor allem in den höher gelegenen Zonen (Alpen-Smaragdlibelle, Blaugrüne Mosaikjungfer, Torf-Mosaikjungfer). Leider sind im Talboden die für Libellen geeigneten natürlichen Lebensräume rar.



Gemeine Becherjungfer ♂
Enallagma cyathigerum



Grosse Königslibelle

Anax imperator

66-84 mm

Weibchen

Grösste europäische Libelle. Das Männchen zeichnet sich durch eine grüne Brust und einen blauen Hinterleib mit einem breiten schwarzen Band in der Mitte aus, während der ganze Körper des Weibchens grünlich gefärbt ist mit einer dunkelbraunen Linie auf dem oberen Teil des Hinterleibs. Beim Fliegen ist der Hinterleib leicht gekrümmt. Sie setzt sich nur selten ab.



Alpen-Mosaikjungfer

Aeshna caerulea

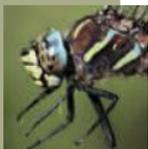
Relativ kleine Libelle der Unterordnung der Anisoptera. Die Männchen sind schwarz und blau gefärbt, die Weibchen braun und gelb. Das ausgewachsene Tier ist vor allem morgens und nachmittags aktiv, während es sich über die Mittagstunden oft auf Äste oder Steine in Wassernähe setzt, um sich an der Sonne zu wärmen. Sie fliegt von Ende Juni bis Ende September.

54-64 mm

Männchen

© Volkmar Wagner, CC BY-SA 3.0





Torf-Mosaikjungfer

Aeshna juncea

Leicht zu erkennen an ihrer Grösse, der dunkelbraunen Färbung und den schmalen gelblichen Farbstreifen auf dem Hinterleib sowie den bei den Männchen blauen und bei den Weibchen gelben Flecken auf dem Hinterleib. Charakteristisch ist der gelbe, T-förmige Fleck auf der Stirn. Sie fliegt von Ende Juni bis Ende September.

Weibchen



Blaugrüne Mosaikjungfer

Aeshna cyanea

Sie gehört zu den grössten Libellen und ist an zwei breiten grünen Streifen auf dem Hinterleib zu erkennen. Das Männchen ist grün und dunkelbraun, mit einer doppelten Serie an grünen und blauen Flecken auf dem Hinterleib. Das Weibchen ist braun mit wassergrünen Zeichnungen ähnlich dem Männchen. Sie fliegt von Juni bis Oktober.

67-76 mm

Männchen und
Weibchen



15



Plattbauch

Libellula depressa

40-48 mm

Gedrungene Libelle mit sehr breitem und abgeplattetem Hinterleib. Bei den Männchen ist dieser bläulich, bei den Weibchen gelblich und beide Geschlechter weisen seitlich gelbe Flecken auf. Auf den Flügeln ist an der vorderen Seite ein dunkelbrauner Fleck zu sehen. Sie zieht stehende Gewässer wie Pfützen oder Teiche als Lebensräume vor. Sie fliegt von April bis September.

Männchen



Vierfleck

Libellula quadrimaculata

40-50 mm

Sein Name rührt von den vier schwarzen Flecken her, welche die Flügel verzieren. Es ist eine so genannte „Angreiferin“, weil sie nicht im Flug jagt wie die meisten Odonata, sondern ihre Beute fängt, indem sie sich zwischen Steinen und der Vegetation auf die Lauer legt. Sie ist vom Flachland bis auf Höhen über 2'000 m ü. M. zu beobachten. Sie fliegt von Mai bis August.

Weibchen



17



Schwarze Heidelibelle

Sympetrum danae

Kleine Libellenart mit einem etwas schaukelnden Flug, ähnlich demjenigen der Tagfalter. Die Brust ist an den Seiten gelb und wird in der Mitte von einem schwarzen Streifen mit drei gelben Punkten durchzogen. Beim Männchen ist der Hinterleib gänzlich schwarz, beim Weibchen schwarz und orange. Sie fliegt von Mitte Juni bis Anfang November.

Männchen



Frühe Heidelibelle

Sympetrum fonscolombii

Mittelgrosse Art. Die Männchen haben einen roten, die Weibchen einen braungelben Hinterleib. Die Flügeladern ist bei den ausgewachsenen Männchen rot und bei den Jungtieren sowie bei den Weibchen gelb. An der vorderen Seite der Hinterflügel ist ein gelboranger Fleck zu sehen. Die Art findet sich bis auf Höhen von rund 1'300 m ü. M. Sie fliegt von Mai bis Anfang Oktober.

33-40 mm

Männchen





Alpen-Smaragdlibelle

Somatochlora alpestris

Die Alpen-Smaragdlibelle ist eher klein mit einem dunklen, robusten Körper und leuchtenden grünen Augen. Sie kann an einem weissen Ring zwischen dem 2. und dem 3. Abschnitt des Hinterleibs erkannt werden. Im Alpenbogen verbreitet. Sie ist in Mooren, Feuchtwiesen und an Bergseen anzutreffen. Sie fliegt von Juni bis September.

Männchen



Hufeisen-Azurjungfer

Coenagrion puella

Zygoptera-Art, deren Merkmal bei den schwarz-blau gefärbten Männchen ein U-förmiger Fleck auf dem 2. Abschnitt des Hinterleibs ist. Das Weibchen ist grün und schwarz oder blau und schwarz: Der Hinterleib ist oben schwarz mit grösseren und kleineren blauen und grünen Ringen. Man sieht sie von April bis September auf vegetationsreichen Wasseroberflächen fliegen.

33-35 mm

Männchen





Grosse Pechlibelle

Ischnura elegans

30-34 mm

Weibchen

Kleine Libelle, die sich bei Wasseransammlungen wie Teichen oder Kanälen aufhält. Sowohl das Männchen als auch das Weibchen haben einen auf der oberen Seite schwarzen Hinterleib, nur der 8. Abschnitt ist gänzlich blau. Das Weibchen hat eine Brust in vielfältigen Farbtönen, von violett über rosa bis hellgrün. Sie fliegt von April bis September.



Speer-Azurjungfer

Coenagrion hastulatum

31-33 mm

Männchen

Kleine Libelle. Das Männchen ist blau und schwarz gefärbt und an der schwarzen Zeichnung auf dem 2. und 3. Abschnitt des Hinterleibs zu erkennen. Sie erinnert an eine Speerspitze (daher auch der Name), die von zwei schwarzen, mehr oder weniger breiten Bändern umfasst wird. Das Weibchen ist grün und schwarz gefärbt. Sie fliegt von Juni bis Mitte August.





REPOWER

Unsere Energie für Sie.

Quellen

Inventar Libellengewässer Puschlav,
ARINAS environment AG, 2014

Odonata, die Libellen der Schweiz,
Fauna Helvetica, 2005

www.cscf.ch

www.lepus.unine.ch

www.odonata.it

Fotos

Pierluigi Cramerì, Poschiavo

Die Publikation wurde unterstützt
von Ökofonds Repower (Wasser-
kraftwerke Palü und Cavaglia).

Repower, Amt für Natur und
Umwelt des Kantons Graubünden,
Gemeinde Poschiavo, Pro Bernina
Palü, Società Pescatori Poschiavo,
WWF, Pro Natura

